GPOH-Tagung

Am 19. und 20. November fand die 76. Wissenschaftliche Halbjahrestagung der Gesellschaft für Pädiatrische Onkologie und Hämatologie (GPOH) in Frankfurt am Main statt. Die Vorträge führten von der Diagnosestellung bis zu den Spätfolgen. Die Professoren S. Bielack und J. Hardes vertraten unter anderem die Akutkliniken. Mehrere Mitarbeiter der Katharinenhöhe berichteten über den aktuellen Stand in der Rehabilitation von Osteosarkomen.

Patienten stellen aus

Vom 20. 10. bis 20. 11. zeigte das Landratsamt in Villingen-Schwenningen die Ausstellung „Lebensbilder, Kunsttherapie auf der Katharinenhöhe". Die in unserer Klinik entstandenen „Lebensbilder" sind ausgesprochen persönliche Zeugnisse, und können den jungen Patienten auf dem Weg der Krankheitsbewältigung unterstützen. In einem Bild drückt sich die Gefühlswelt der Jugendlichen oft eindrücklicher und prägnanter aus, als Worte es je könnten.

Bike-Marathon

Der 14. Schwarzwald-Bike-Marathon fand am 12. September in Furtwangen statt. Bei bestem Wetter starteten etwa 1600 Biker auf den Strecken von 42 bis 120 km, darunter auch Chefarzt Siegfried Sauter. Die Biker freuten sich über die lautstarke Unterstützung bei der Vorbeifahrt an der Katharinenhöhe, und wir freuen uns über die Spende von 3750 €. Denn wie jedes Jahr waren im Startgeld 2,60 € für die Klinik enthalten. So ging ein herzlicher Dank an den Vorsitzenden Richard Krieg und die etwa 700 ehrenamtlichen Helfer.

Soziale Verantwortung

Benjamin Rudiger (26) und Doris Weiss (41) waren begeisterte Mountain-Biker – bis der Krebs alles unterbrach. Doch dann nahmen sie den (Wett)kampf wieder auf. Diesmal gegen die Krankheit. Es wurde ihr erfolgreichster Wettkampf, denn der Krebs blieb auf der Strecke. So gründeten sie den Verein „Ride2Live e. V.", um anderen Betroffenen ihre Erfahrungen mit auf den Weg zu geben: Schwere Zeiten überstehen durch Sport und Natur.

Jeder kann für 20 Euro im Jahr Mitglied werden, Firmen für 150 Euro. Außerdem verkauft der Verein ein werbungs- und sponsorenfreies Rad-Trikot mit dem Vereins-Logo, das der Kirchzartener Karikaturist Thomas Zipfel entworfen hat. Mit all dem unterstützt der Verein die Katharinenhöhe. „Es ist fantastisch, was dort für krebskranke Kinder und Jugendliche getan wird", sagen die sportlichen Vereinsgründer. (www.ride2live.de)

Ihre Ansprechpartner

Stephan Maier
Psychosozialer und Verwaltungsleiter
E-Mail: stephan.maier@katharinenhoehe.de
Telefon: (0 77 23) 65 03-111
Fax: (0 77 23) 65 03-100

Dr. med. Siegfried Sauter
Ärztlicher Leiter
E-Mail: siegfried.sauter@katharinenhoehe.de
Telefon: (0 77 23) 65 03-122
Fax: (0 77 23) 65 03-120

Träger: AWO Bezirksverband Baden e.V.
www.awo-baden.de

Schenken Sie Lebensmut!

Katharinenhöhe – Rehabilitationsklinik
für Kinder mit ihren Familien und
für junge Menschen
78141 Schönwald/Schwarzwald

Hansjörg Seeh,
Vorsitzender des Verwaltungsrates der
Katharinenhöhe, Erster Bürgermeister a. D.

Spendenkonten
Bank für Sozialwirtschaft Karlsruhe
BLZ: 660 205 00, Kto.Nr.: 672 61 00

Volksbank Triberg
BLZ: 694 917 00, Kto.Nr.: 474703

Impressum

Herausgeber:
Katharinenhöhe – Rehabilitationsklinik
für Kinder mit ihren Familien und
für junge Menschen
78141 Schönwald/Schwarzwald

www.katharinenhoehe.de

Text: identis
Layout: TRUST FR
Fotos: Katharinenhöhe,
MM-Sport & Medical,
Rudiger, Wartke, Fotolia
Druck: Steinheil Direkt-Marketing GmbH

Katharinenhöhe
Rehabilitationsklinik
für Kinder mit ihren Familien
und für junge Menschen.

Wieder aufleben!

NEUES VON DER KATHARINENHÖHE DEZEMBER 2010 | AUSGABE 13

Liebe Leserinnen und Leser,
liebe Freunde der Katharinenhöhe,

wir hoffen, auch Sie durften sich an so vielen sonnigen Herbsttagen erfreuen wie wir in diesem Jahr auf der Katharinenhöhe. Doch hat uns dieses Jahr noch viel mehr gebracht: Den Wechsel in der ärztlichen Leitung, eine bewegende Jubiläumsfeier, wichtige Besucher wie Finanzminister Stächele, viele positive Rückmeldungen über eindrückliche Reha-Erfolge – aber auch jede Menge Arbeit und neue Herausforderungen. In den Zeiten des Ärztemangels die medizinische Versorgung auf unserem hohen Niveau zu halten, trotz unzureichenden Pflegesätzen über ein ebenso qualifiziertes wie motiviertes Team von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu verfügen – das erfordert beständiges Engagement, Energie und Ideen. Und es erfordert mehr denn je finanzielle Unterstützung. Prof. Klingebiel schreibt in seinem Jubiläumsbeitrag, wie sich die Kliniken auf unsere Reha-Arbeit verlassen. Und wir verlassen uns auf die Unterstützung durch Ihre Spenden – gerade jetzt in der Vorweihnachtszeit!

Herzliche Grüße

Stephan Maier Dr. med. Siegfried Sauter

Dr. med. Siegfried Sauter

Stephan Maier

DAS MUSICAL DER SCHWARZWALDBAHN:
Großer Bahnhof

HILFE MIT DEM OBERKÖRPERERGOMETER:
Wieder schreiben können

BIKE-MARATHON:
Radeln für die Katharinenhöhe

„Wir verlassen uns auf die Katharinenhöhe"

Prof. Dr. Thomas Klingebiel,
Universität Frankfurt / Main

Im Juni 2010 feierte die Katharinenhöhe als Rehabilitationseinrichtung für krebskranke Kinder und Jugendliche ihr 25-jähriges Jubiläum. Der bekannte Onkologe und Vorsitzende der Fachgesellschaft GPOH, Professor Thomas Klingebiel, hielt dazu einen Festvortag, in dem er Folgendes ausführte:

„In den 80er Jahren gab es eine stürmische Entwicklung der pädiatrischen Onkologie. Krebs war heilbar geworden, wenn auch noch nicht für alle, so doch für eine in erstaunlichem Maße wachsende Zahl von Kindern und Jugendlichen. Doch es wurde unübersehbar, dass die erfolgreiche Krebsbehandlung nicht nur ihren „Preis" hatte, sondern dass diesen Preis oft die Familien, und hier nicht nur die Mütter, sondern ebenso die Väter und auch die Geschwister zu zahlen hatten. Dazu brauchte es ein Konzept, dass die Familie als Ganzes mit ihren Bedürfnisse zu berücksichtigen hatte. Es entstand die Katharinenhöhe.

Wir alle, die wir uns um krebskranke Kinder und Jugendliche und um ihre Familien kümmern, wissen, dass eine Therapie, wie wir sie heute durchführen, ohne das Nachsorgeangebot der Rehabilitationseinrichtungen nicht machbar wäre. Wir stellen die Diagnose, wir organisieren die Operation, wir führen die lang dauernde und intensive Chemotherapie durch, aber wir haben keine Ressourcen, um den Patienten das Einüben und den Umgang mit ihrer Prothese und ihrem neuen Leben zu ermöglichen. Wenn sie auf Station sind, reicht oft die Zeit nicht für eine Krankengymnastik, zuhause scheitert sie während der Therapien an der Diskontinuität, sodass wir uns darauf verlassen, dass nach dem Ende der Intensivtherapie die Katharinenhöhe den Job übernimmt, und mit den Patienten das Laufen mit der Prothese einübt oder andere Krankheitsfolgen bearbeitet. Wir verlassen uns auch darauf, dass komplexe Fragen, wie die Schul- oder Berufsfähigkeit, hier genauer angeschaut und die Weichen für eine gesunde Zukunft gestellt werden können. Wir vertrauen darauf, dass seelische Belastungen und Narben erkannt und länger dauernde Therapien in die Wege geleitet werden.

Wir könnten ohne die Katharinenhöhe unsere Medizin nicht machen. Wir wollen nicht nur Krankheiten heilen, wir wollen auch vermeiden, dass aus Belastungen und hinterlassenen Defizienzen neue entstehen. Auch dazu trägt die Katharinenhöhe bei. Wir, das heißt die Fachgesellschaft und die pädiatrischen Onkologen, gratulieren zu 25 Jahren erfolgreicher Arbeit und danken den vielen Mitarbeitern, die dazu beigetragen haben. Vor allem hat Herr Dr. Eberhard Leidig als ärztlicher Leiter die Katharinenhöhe geprägt wie kein zweiter, er hat sie zu seiner Einrichtung gemacht. Und wir bedauern, dass wir ihn künftig nicht mehr hier haben. Lieber Eberhard, du hast dich verdient gemacht um die Patienten und ihre Familien und du hast unser aller Anerkennung und Dank verdient."

Achillesverse

Am 15. September fand im Freiburger Paulussaal ein Benefizkonzert zugunsten der Katharinenhöhe statt. Bodo Wartke, der Gewinner des Deutschen Kleinkunstpreises 2004, bot unter dem Titel „Achillesverse“ Klavierkabarett „in Reimkultur“. Die Idee zu dieser Vorstellung entstand aus dem persönlichen Kontakt des Künstlers zu einem unserer Mitarbeiter. So waren natürlich die jungen Patienten der Katharinenhöhe zu dieser Vorstellung eingeladen. Den gesamten Erlös übergab Bodo Wartke unserer Klinik.

Hilfreiche Befragung

In der dermatologischen Praxis Dres. med. Meyer-Rogge und Kollegen in Karlsruhe entstand eine pfiffige Idee. Die Hautärzte koppelten ihre Patientenumfrage an eine Spende. Dabei wählten die Patienten mehrheitlich unsere Rehabilitationsklinik als Empfänger. Dr. Dirk Meyer-Rogge und Dr. Christina Ili konnten somit der Katharinenhöhe etwa 1.000 Euro übergeben. Sie waren bei ihrem Besuch sehr beeindruckt „von der Warmherzigkeit, der Kompetenz und der Hingabe der Mitarbeiter“.

Kinder auf Oldtimern

15 Kinder der Katharinenhöhe durften mitfahren, als die 140 Teilnehmer des Gütenbacher Oldtimer-Treffens durch den Schwarzwald kurvten. Die 65 km lange Strecke führte über die Kalte Herberge, die Hochfirstschanze, Breitnau, Neuhäusle, Glashütte und Wildgutach. Andreas Wangler aus Saig siegte mit dem Motorrad, Walter Keller aus Freiburg-Wildtal mit dem Auto. Länger als ein Jahr hatte Peter Nitz diese Veranstaltung vorbereitet. Der Erlös von 2.435,94 Euro ging an die Katharinenhöhe.

Wieder schreiben können

Die 12 Jahre alte Janine hat ein großes Ziel. Sie möchte wieder ganz normal sein und zur Schule gehen können – so wie die Freundinnen in ihrem Alter. Noch vor einem Jahr war sie stolz darauf, so gut in der Schule zu sein. Von den Eltern bekam sie ständig Lob. Doch plötzlich änderte sich alles. Bei Janine wurde ein Hirntumor diagnostiziert. Ganz schnell musste gehandelt werden. Die Therapie war es jetzt, die das Leben der Familie bestimmte. Zum Glück konnte der Hirntumor entfernt und Janine geheilt werden. Doch es blieben Lähmungserscheinungen. Nun ist es unsere Aufgabe, ihr zu helfen, wieder Kraft in beide Arme zu bekommen, ihre Feinmotorik zu stärken und ihre Koordinationsfähigkeit zu fördern. Um Janine und anderen Patienten noch bessere Möglichkeiten zu geben, die volle Funktion ihrer Arme zurückzugewinnen, möchten wir ein Oberkörperergometer anschaffen. Mit diesem Trainingsgerät können auch Patienten, die im Rollstuhl sitzen, ihre körperliche Belastbarkeit verbessern und Patienten mit Bewegungseinschränkungen am Oberkörper ihre Kraft und Beweglichkeit trainieren.

Tragen auch Sie dazu bei!
Spenden Sie bitte für das neue Oberkörperergometer (Spendenkonto auf Seite 4) Herzlichen Dank!

Großer Bahnhof

Ein Abend für die Katharinenhöhe: „Gerwig – das Musical der Schwarzwaldbahn“, ein Publikumsmagnet im Schwarzwald, wurde am 13. November im Triberger Kurhaus zugunsten unserer Klinik aufgeführt. Mehrere Hundert Besucher feierten, und nach den Beifallsstürmen für „Gerwig“ ging die Party erst richtig los. Die größte Freude daran hatten wir. Denn unsere Klinik erhielt den gesamten Eintrittserlös. Doch damit nicht genug. Auch getrunken und gegessen wurde zum Wohl der Katharinenhöhe, denn die Lieferanten spendeten alle Getränke und Speisen.

Schließlich wurde die Deutsche Bahn zum Star des Abends: Eine Spendentruhe machte die Runde und ließ sich mit üppigen Spenden füttern. Der so gesammelte Geldbetrag wurde von der Bahn verdoppelt. Noch bis zum 1. Dezember läuft die Aktion der Musicalmacher. Dazu wurden auch zwei Spendenkonten eingerichtet: Volksbank Triberg, (BLZ: 69491700, Konto 100474700) und bei der Sparkasse Triberg (BLZ: 69450065, Konto 151007278). Am Ende der begeisternden Veranstaltung waren bereits etwa 55.000 Euro für den Bau eines großen Spielturms zusammen gekommen.

Eine Familie findet zu sich selbst zurück

Die sechsjährige Laney Hertner kam im Herbst 2010 mit ihren Eltern auf die Katharinenhöhe. Laney litt an einem schweren Immundefekt und ebenso an der drohenden Zerrüttung ihrer Familie. Doch die Rehabilitation änderte (fast) alles. Zwar ist der Immundefekt unheilbar. Aber die Familie lebt wieder auf. Bevor Familie Hertner aus Neuenstadt am Kocher zur Rehabilitation anreiste, standen die Zeichen auf Sturm. Klinikaufenthalte des Kindes hatten zu einem weitgehend getrennten Leben der Ehegatten geführt, so dass die Ehe zu scheitern drohte. Herr Hertner verarbeitete die Diagnose nur schwer und verschloss sich immer mehr vor Außenkontakten. Er geriet ins berufliche Abseits, dachte an Selbstmord und entfremdete sich völlig von seiner Tochter.

So kostete es große Überwindung, auf der Katharinenhöhe an Paargesprächen teilzunehmen und sich zu öffnen. Doch es gelang. Schließlich erkannte Frau Hertner ihren Mann nicht wieder, als er sich freimütig alle Probleme von der Seele redete. Das war der Neuanfang. Herr Hertner sucht mit Zielstrebigkeit einen beruflichen Wiedereinstieg. Und Laney hat jetzt einen Papa, mit dem sie wieder Pferde stehlen kann.

Zweimal Ja zum Leben

Es hätte alles noch schlimmer kommen können für Michael Arnold aus Göttingen. Zum Glück setzte er bei seinen Knieschmerzen gründliche Untersuchungen durch. Das rettete ihm das Leben. Doch es kam noch schlimm genug. Denn sein Osteosarkom forderte Operationen und Chemotherapien, die seine Kräfte und sein Selbstbewusstsein völlig aufzehrten.

So fühlte er sich ganz „unten“, als er zur Rehabilitation auf die Katharinenhöhe kam. Hier erlebte er eine Überraschung: Zugang zu Menschen in seinem Alter und mit seinen Problemen. Er lernte, eine Prothese zu tragen, ohne sich zu schämen. Mit dem Rollstuhl geht es bald auf den Weihnachtmarkt. Und er denkt auch wieder an Sport. Fußball wird nicht mehr möglich sein, aber Kajak fahren lockt.

SIE ÜBER UNS

Baden-Württembergs Finanzminister Willi Stächele bei seinem ersten Besuch auf der Katharinenhöhe:
„Bei meinem heutigen Arbeitsbesuch auf die Katharinenhöhe habe ich wichtige Eindrücke über eine Herzensangelegenheit mitgenommen. Ich konnte die mir zur Verfügung stehende Zeit voll ausschöpfen und bin beeindruckt von der Größe des Klinikkomplexes und der hohen Qualität der Rehabilitationsmaßnahmen. Mir ging es darum, mich an den Stellen kundig zu machen, für die mein Herz schlägt. Und ich habe mich davon überzeugen können, dass auf der Katharinenhöhe das Geld tatsächlich da ankommt, wo es gebraucht wird. Ich bedanke mich für die interessanten Einblicke, die mir von überaus engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern heute übermittelt worden sind. Durch die enge Kooperation mit der Kindertumorstation der Uni-Kinderklinik Freiburg finden viele Familien gerade aus unserer Region hier Hilfe und Unterstützung.“

Als Zivi da für alle!

Alexander Weinet und Benjamin Dietz, seit April bzw. August 2010 als Zivildienstleistende auf der Katharinenhöhe, erzählen von ihrer Arbeit.

Was sind Ihre Aufgaben?
„Klassische Arbeiten am Empfang: Begrüßen, Fragen beantworten, Post erledigen, Telefondienst, Durchsagen. Dann Fahrdienste: Ausflüge oder Gäste vom Bahnhof abholen. Manchmal gibt es Stress. Man lernt zu entscheiden, was zuerst erledigt werden muss und auf die Wünsche und Probleme der Gäste einzugehen.“

Sie haben keine Probleme mit dem Thema Krankheit auch bei Menschen im eigenen Alter?
„Manchmal sieht man gar nicht, dass die Gäste krank sind. Aber man hört es dann aus Gesprächen. Für die Gäste bietet die Reha Erholung auf einem ernsten Hintergrund, weil ja die Krankheit allgegenwärtig ist.“

Immer wieder berichten Zivildienstleistende, wie sehr sie das Schicksal der Patienten bewegt und manchmal auch aufwühlt, gerade wenn sie mit Todesfällen konfrontiert werden. Mancher Zivi hat schon nach den Erfahrungen auf der Katharinenhöhe seinen Berufswunsch geändert. Und immer wieder bekommt unserer Klinik Hilfe von ehemaligen Zivildienstleistenden.

Benjamin kam auf die Katharinenhöhe, weil vor neun Jahren sein Bruder hier als Zivi war. Er folgte dessen Empfehlung und erfuhr schon sehr viel vorher. So hat er sich zusammen mit einem Freund beworben. Zusammen konnten sie anfangen. Alexander bewarb sich im Januar und konnte gleich im April anfangen. Das passt gut zu seinen Weiterbildungsplänen.

Beide arbeiten in Schichten und haben alle 5-6 Wochen Bereitschaftsdienst am Wochenende. In fünf Tagen Schulung werden Rechte und Pflichten vermittelt und die Fachrichtungen stellen sich vor. Benjamin und Alexander finden die Atmosphäre freundlich und kollegial. Das schätzen sie. In der Belegschaft sind alle Altersstufen vertreten, und auch Vorschläge von Zivis werden gehört.